

700 Jahre/ans/anni/onns Confoederatio Helvetica

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **18 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aktion Begegnung soll weiterbestehen

Die «Fünfte Schweiz» am Familientisch

Gastfamilien in der ganzen Schweiz boten im Jubiläumsjahr 1991 Hunderten von Auslandschweizerinnen und -schweizern Gratisferien. Fremde für ein paar Tage zu beherbergen, war das Motto der grossen Frauenverbände, die im Rahmen der Aktion Begegnung 91 gemeinsam das Projekt «1991 die Schweiz besuchen» lanciert hatten. Viele tausend Logiernächte wurden dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Aktion lief Mitte März bis Mitte Oktober 1991 mit durchwegs positivem Echo. Viele Zeitungen und Zeitschriften haben darüber berichtet und zahlreiche Porträts von Auslandschweizern veröffentlicht. Besucher und Gastfamilien erlebten die Begegnung in den allermeisten Fällen als sehr erfreulich: «This vacation will remain among the best we ever had», schrieb die Familie Gilli aus New York, und ein Ehepaar aus der ehemaligen DDR berichtete: «Es war uns mit 60 Jahren erstmalig möglich, dank der Aktion Begegnung 91, die Heimat unseres Vaters, die ja auch die unsere ist, kennenzulernen.»

Es entstand manche Freundschaft, die das Jubiläumsjahr mit Sicherheit überdauern wird. Als einzige Negativpunkte verzeichnet die Vermittlungsstelle in Solothurn jene paar Dutzend Gäste,

die ihre Reisepläne im letzten Moment änderten oder sogar ohne Absage ausblieben.

Kleiner Aufwand – grosse Wirkung

Interessierte Auslandschweizer erhielten über die Geschäftsstelle der Aktion Begegnung 91 in Solothurn eine Ferienadresse. Gäste und Gastgeber nahmen dann selber Kontakt auf, stellten sich ge-



AKTION BEGEGNUNG 91
ACTION RENCONTRE 91
AZIONE D'INCONTRO 91
ACZIUNDA SENTUPADA 91

genseitig vor und regelten allfällige Datumsverschiebungen in eigener Kompetenz. Für Notfälle waren 55 ehrenamtlich geführte Regionalstellen eingerichtet worden, die Administration somit auf ein Minimum reduziert. Gefragt war Eigeninitiative, für



Eine Auslandschweizerfamilie schliesst Freundschaft mit ihren Gastgebern. (Foto: Aktion Begegnung 91)

Unverhofftes Wiedersehen

Im Rahmen dieses grossen Begegnungsprojektes kam es durch Zufall zu verschiedenen aussergewöhnlichen Begegnungen. So wurde einer belgisch-schweizerischen Sopranistin ein Ferienplatz bei einer Pfarrersfamilie in Bettlach (SO) vermittelt. Der Zufall wollte es, dass sich Gastgeber und Gast aus der Studienzeit in Basel gut kannten, sich später aber völlig aus den Augen verloren hatten. Das Wiedersehen wurde mit einem kleinen Kirchenkonzert gefeiert, das die Sängerin gestaltete.

In Hünibach (BE) fand eine Rentnerin über die Aktion Begegnung 91 ihren verlorenen «Feriensohn» aus der ehemaligen DDR wieder, der vor über 40 Jahren bei ihr einen Sommer verbracht hatte.

Glück hatte auch Dolores Jaeggi aus Argentinien, die als Jus-Studentin das Bundesgericht besichtigte und dort von zwei Bundesrichtern persönlich begrüsst und an alle Verhandlungen mitgenommen wurde. Am liebsten würde sie nun ein Semester in der Westschweiz studieren.

Eine über achtzigjährige Auslandschweizerin besuchte mit ihren Gastgebern alle Stätten ihres verblichener Bühnenruhms. Als Susi Susa hatte sie vor Jahrzehnten mit pffiffigem Kabarett Karriere gemacht.

Eine spontane Umarmung gab es an der 1.-August-Feier in Wohlen (AG). Rosa Caccia aus Reconquista sah sich unverhofft einer Landsfrau gegenüber, die in Argentinien an der selben Schule unterrichtet. Kommentar der Gastgeber: «Die Welt ist wirklich zum Dorf geworden!»

Die Argentinien-Schweizerin Rosemarie Jeangros de Ansaldo schliesslich verstand sich mit ihrer Gastgeberin in Chur auf Anhieb so gut, dass sie kurzerhand feststellte: «Wir haben uns aus einem früheren Leben bereits gekannt!»

wertvolle Begegnungen stets eine gute Voraussetzung. Im Hintergrund leisteten das Auslandschweizer-Sekretariat und das EDA unentbehrliche Hilfe.

Auch «Mutter Helvetia» lud ein

An der Aktion beteiligten sich nicht nur Auslandschweizer aus allen Kontinenten und Gastfamilien aus sämtlichen 26 Kantonen, auch «Mutter Helvetia» höchstpersönlich machte mit: Im August empfing die Eidgenossenschaft im Kurs- und Sportzentrum Lenk drei Auslandschweizer Familien aus der ehemaligen DDR.

Viele Besucher verbanden ihren Aufenthalt mit einem Besuch des «Begegnungstages am Heimatort», jener zweiten grossen Begegnungsaktion, die von den Frauenverbänden initiiert worden war.

Auf Wunsch vermittelte «Solothurn» den Gästen auch Reisebe-

gleiter für einen Tag. Für diese Dienstleistung haben sich Freiwillige gemeldet, die selber kein Logis anbieten konnten, die aber trotzdem einen aktiven Beitrag zur 700-Jahr-Feier leisten wollten. Darüber hinaus sind bei der Aktion Begegnung 91 unaufgefordert Spenden in der Höhe von über 40 000 Franken eingegangen.

Weiterführung nach 1991

Das einhellig positive Echo auf dieses Begegnungsprojekt ruft nach einer Weiterführung über das Jubiläumsjahr hinaus. Zwar wird die Geschäftsstelle der Aktion Begegnung 91 im Frühjahr 1992 aufgelöst, doch gibt es bereits Interessenten für eine zukünftige Trägerschaft. Ziel ist es, die Begegnung in beide Richtungen zu öffnen, so dass sich in Zukunft Auslandschweizer als Gäste wie auch als Gastgeber beteiligen können.

Hans Ulrich Glarner